

# Zusammenarbeit mit Förderschullehrkräften

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. Oktober 2022 10:28

## Zitat von Ori

...oder das Konzept des "Gemeinsamen Unterrichts", das von individuellen Stärken und 'Ressourcen ausgeht, und eine durchgängige Zusammenarbeit von Regelschullehrer/innen und Förderschullehrer/innen erfordert (und zwar angefangen von der gemeinsamen Themenauswahl und Planung bis hin zur Durchführung und Reflektion). ...

Palim , nur so viel dazu, dass die Kollegin sich zu informieren hat, was du geplant hast, um dann alles Material entsprechend anzupassen. Kann man so sehen, ist für die andere aber vielleicht auf Dauer unbefriedigend, sie ist nämlich nicht deine Angestellte. Und um von dir persönlich wegzukommen, Lehrer\*innen sind verschieden. Wenn FsL mit ganzen Stellen an Regelschulen abgeordnet werden, sind sie auch extrem auf die RsL angewiesen. Wenn der/die miserablen oder einfach nur ganz anderen Unterricht macht, muss die FsL damit leben. Und zwar Tag für Tag, ohne sich einbringen zu können oder sagen zu dürfen: das ist einfach mal Blödsinn, wie du das zu vermitteln versuchst, die Kinder *können* es nicht verstehen. Nicht vergessen: jeder hält sich natürlich für den besten Lehrer.

Ergänzung: Also wieder ein ganz klares Ja für Zeit für Absprachen. Und Konzepte sind kein leeres "müssen wir halt hinschreiben, machen wir eh schon immer so". Traurig, dass es nach rund 15 Jahren Inklusionsbemühungen immer noch so planlos läuft und alle unzufrieden sind. Noch trauriger, wenn einzelne dann auf ihren Kolleginnen rumhacken. Wäre schon mal hilfreich, wenn die Schulleitungen sich zusammensetzen würden usw., also wieder die Verantwortung "nach oben" durchgereicht wird.